

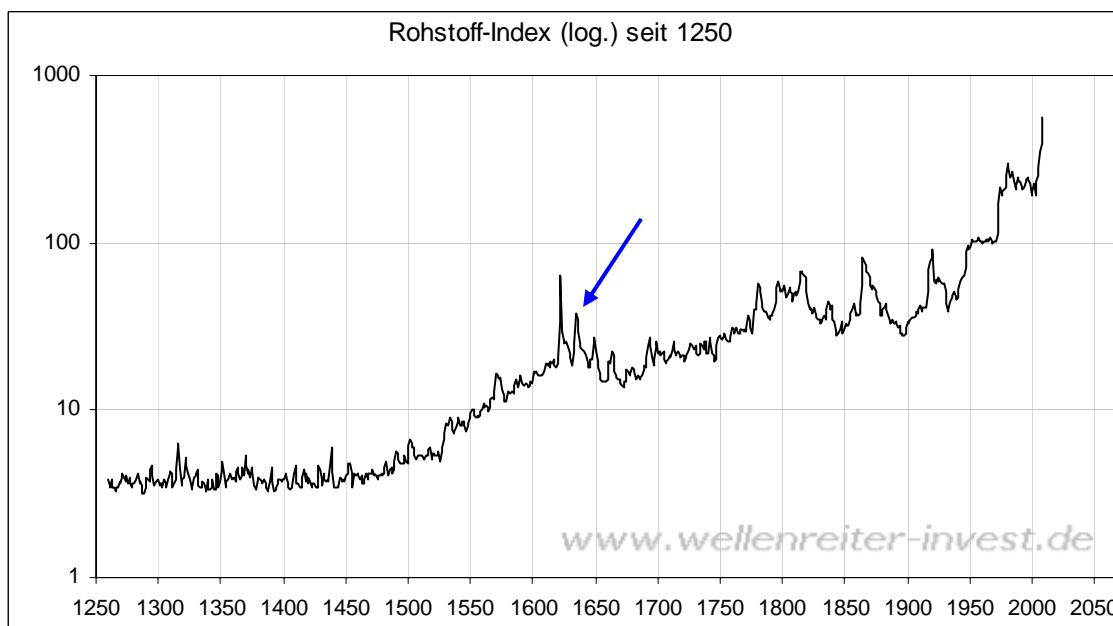
# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

**Dienstag, den 18. März 2008**

Der folgende Chart deckt die vergangenen 800 Jahre der Rohstoffpreis-Entwicklung ab. Er ist eine Rückwärtsbetrachtung des CRB-Index und wurde von einer Gruppe amerikanischer Wissenschaftler zusammengestellt. Auch wenn der Chart sicher auf Schätzungen basiert, so liegen für den Verlauf ab etwa dem Jahr 1750 durchaus stabile Werte vor. Interessant auch der Spike, der in der Zeit der Tulpen-Manie auftrat. Offensichtlich stiegen damals nicht nur die Preise für Tulpenzwiebeln, sondern der Preisanstieg erfasste die Gesamtwirtschaften in Europa (blauer Pfeil).

Betrachtet man den Chart – es ist ein Log-Chart! – unvoreingenommen, so müsste man zweifelsohne feststellen, dass sich der Preisauftrieb des zugrunde liegenden Wertes derzeit parabolisch beschleunigt. Man könnte sogar mit einiger Berechtigung sagen, dass sich die Bewegung in seiner letzten Beschleunigungsphase befindet.



Doch zurück zum Tagesgeschehen. Gestern ging es an den Rohstoff-Einzelmärkten durchaus heftig zu. Im Einzelnen verloren:

Zucker: -10%

Kaffee: -9,5%

Kakao: -7,4%

Erdgas: - 7,1%

Palladium: - 5,7%

Platin: -5,0%

Baumwolle: -5,0%

Weizen: -5,0%

Erdöl: -4,0%

Mais: -3,6%

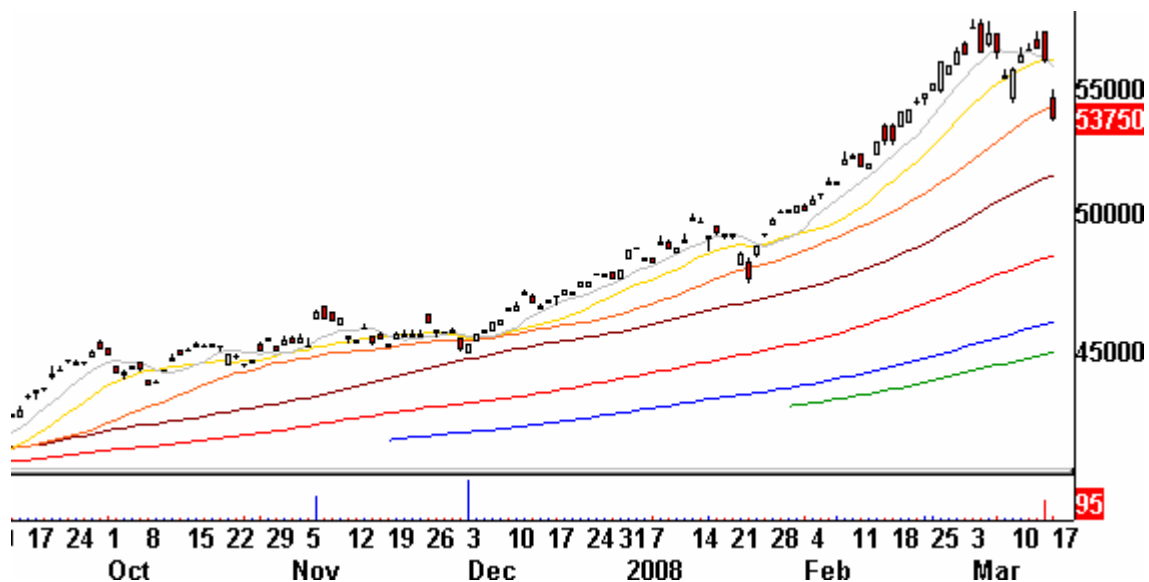
Sojabohnen: - 3,6%

Silber: -2,8%

Der Goldpreis endete als „Sichere-Hafen-Anlage“ im Plus.

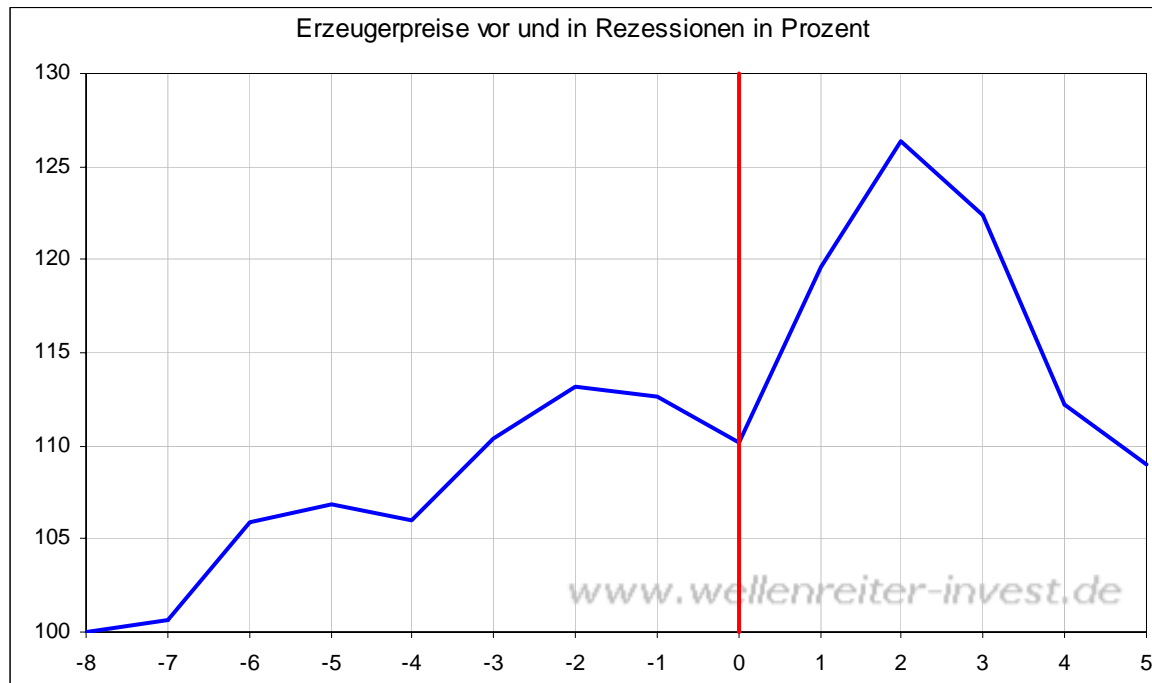
Nachfolgend der aktuelle Chartverlauf des CRB-Rohstoff-Index. Seit Ende Februar hat sich eine Doppelspitze ausgebildet.

### CRB-Index Tageschart



Das mindeste, was man jetzt erwarten kann, ist eine Konsolidierungsformation. Niemand weiß, ob die Rohstoffpreise jetzt und hier ein längerfristig gültiges Top gebildet haben. Doch das Thema Inflation sollte einstweilen von Tisch sein. Fallende Rohstoffpreise gegen der Fed mehr Spielraum für eine größere Zinssenkung.

Heute Mittag wird die Preisentwicklung der US-Erzeugerpreise (PPI) veröffentlicht. Das Wachstum der Erzeugerpreise hat die Angewohnheit, kurz nach dem Beginn einer Rezession einen Hochpunkt auszubilden. Der Rezessionsbeginn ist mit einem roten Strich gekennzeichnet.

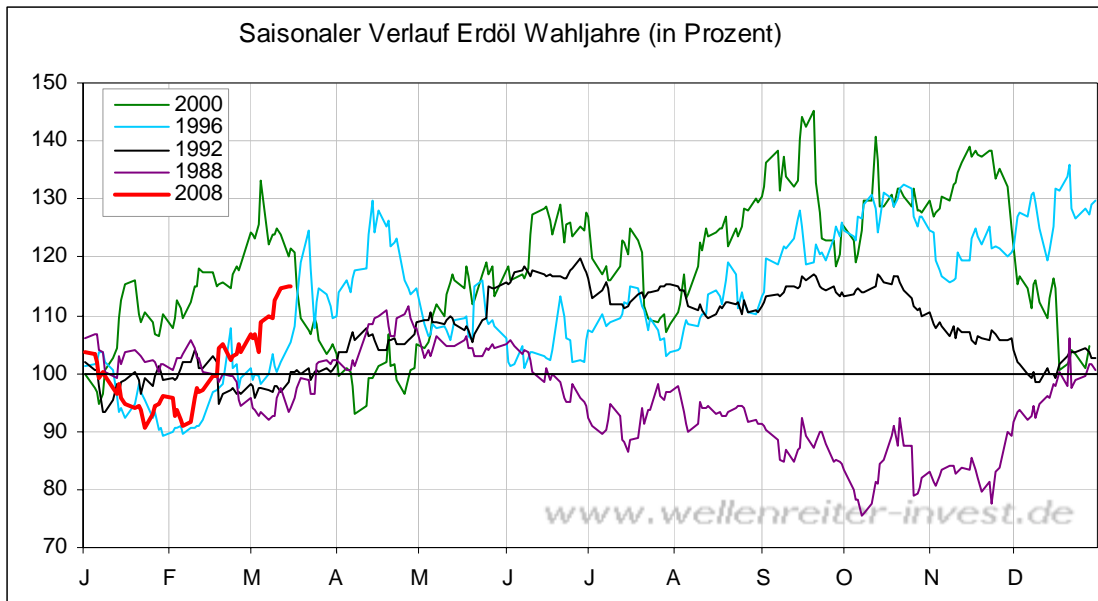


Die Grafik reflektiert die Durchschnittswerte der vergangenen sechs Rezessionen. Ein Fall der Rohstoffpreise zum aktuellen Zeitpunkt wäre demnach konform mit dem Geschehen unter ähnlichen früheren Bedingungen.

Fazit: Wir hatten im Jahresausblick einen Höhepunkt der Rohstoffpreis-Entwicklung für das erste Halbjahr 2008 erwartet. Anzeichen für eine Preishoch sind vorhanden. Der Übergang von einem „Bejammern der Inflation“ zur „Angst vor der Deflation“ findet in solchen Situationen recht schnell statt.

-----

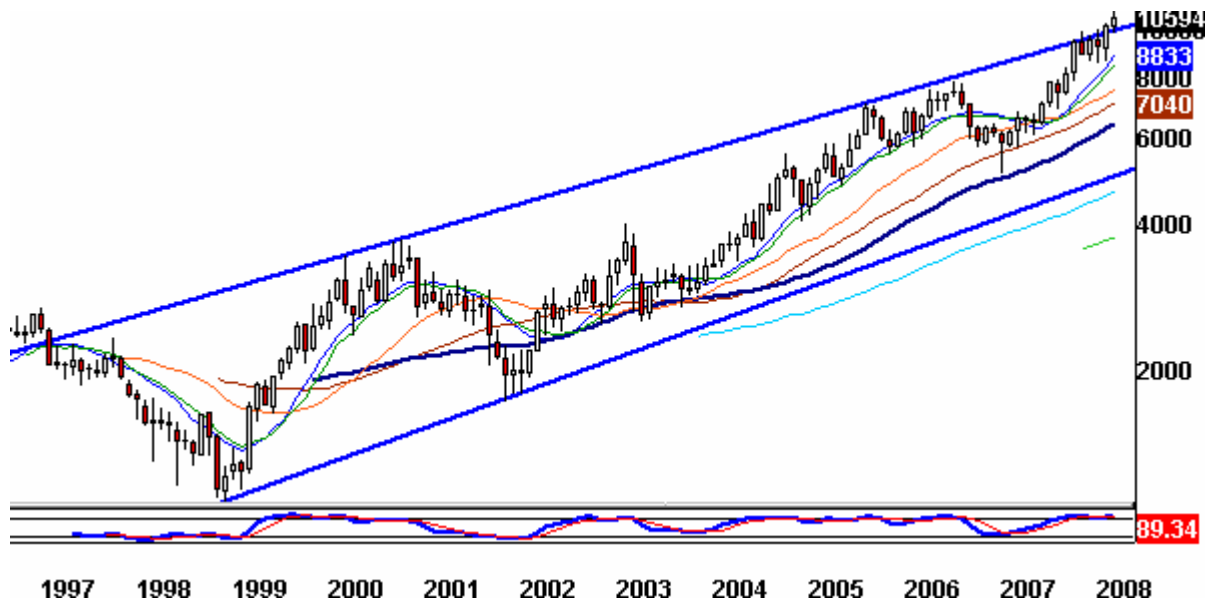
Bezüglich einer Richtungsänderung der Inflations-/Deflations-Debatte hängt vieles von der weiteren Entwicklung des Ölpreises ab. Bis Ostern sind es lediglich noch drei Handelstage. Ein vorläufiger Hochpunkt um diese Zeit war nach unserem Ostermuster zu erwarten (wie wir auch in der gestrigen Ausgabe schrieben). In Wahljahren sind Preishochs im Frühjahr keine Ausnahme, sondern eher die Regel, wie der folgende Chart zeigt. Dort zeigen wir die Verläufe des Ölpreises in Wahljahren von 1988 bis 2000.



Das Frühjahrshoch ist häufig bereits das Jahreshoch oder es preislich zumindest nicht weit davon entfernt.

Sollte der Ölpreis den Monat März unterhalb von etwa 102 bis 103 US-Dollar beenden, so wäre er in seinen nachfolgend dargestellten Langfristtrendkanal zurückgefallen.

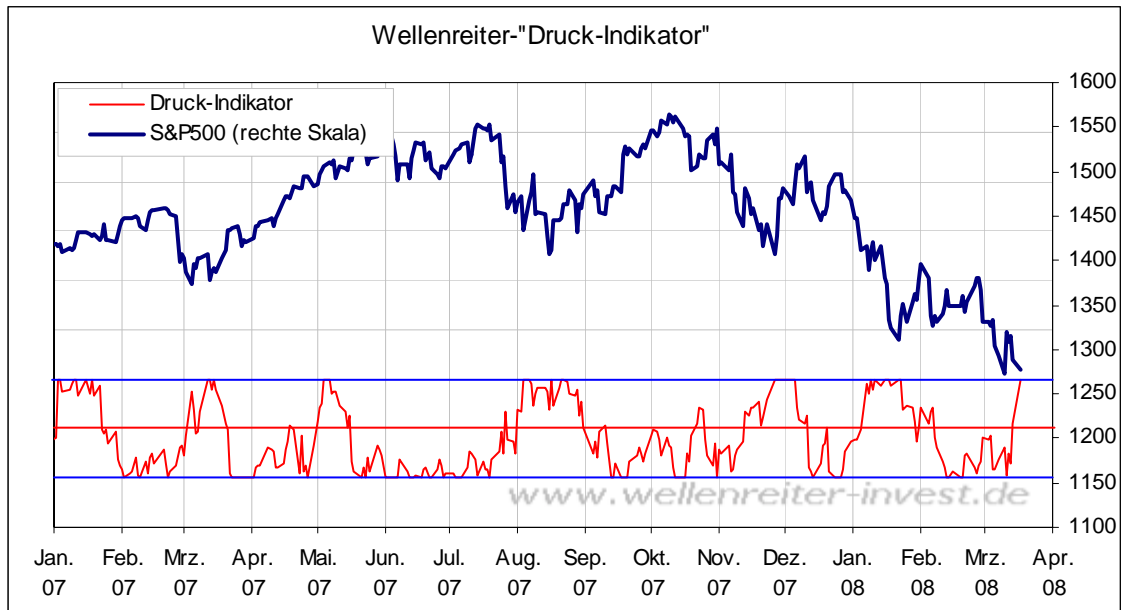
### Crude Öl Monatschart



In diesem Fall hätte man es mit einem Fehlausbruch zu tun. Wir sehen momentan zumindest eine Konsolidierung im Ölpreis.

-----

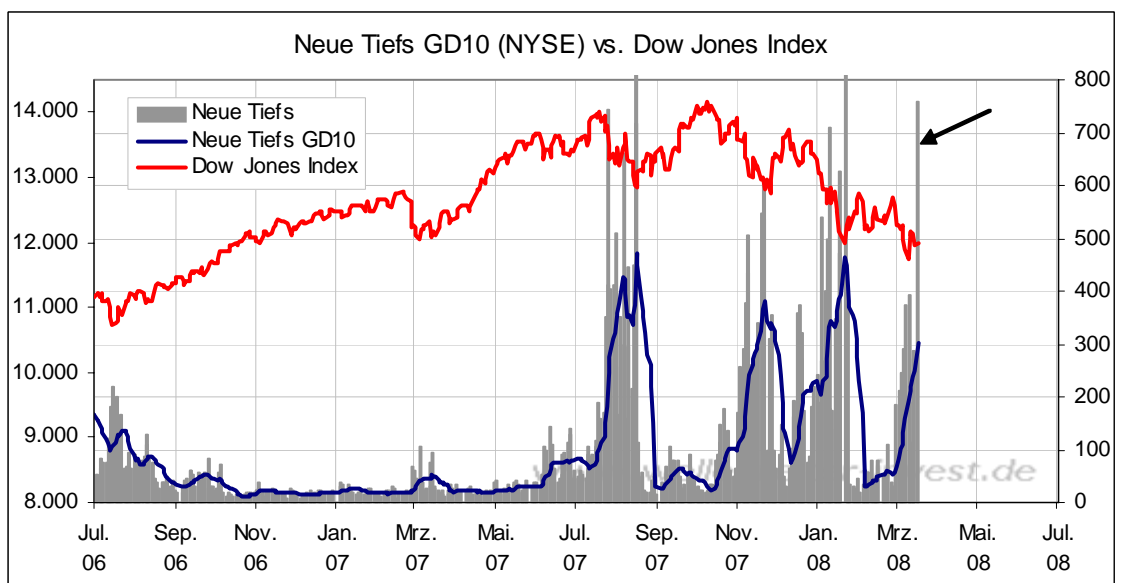
Eine Konsolidierung im Ölpreis und sinkende Zinsen (steigende Anleihen) wirken üblicherweise beruhigend auf die Aktienmärkte ein, wie unser Druckindikator anzeigt.



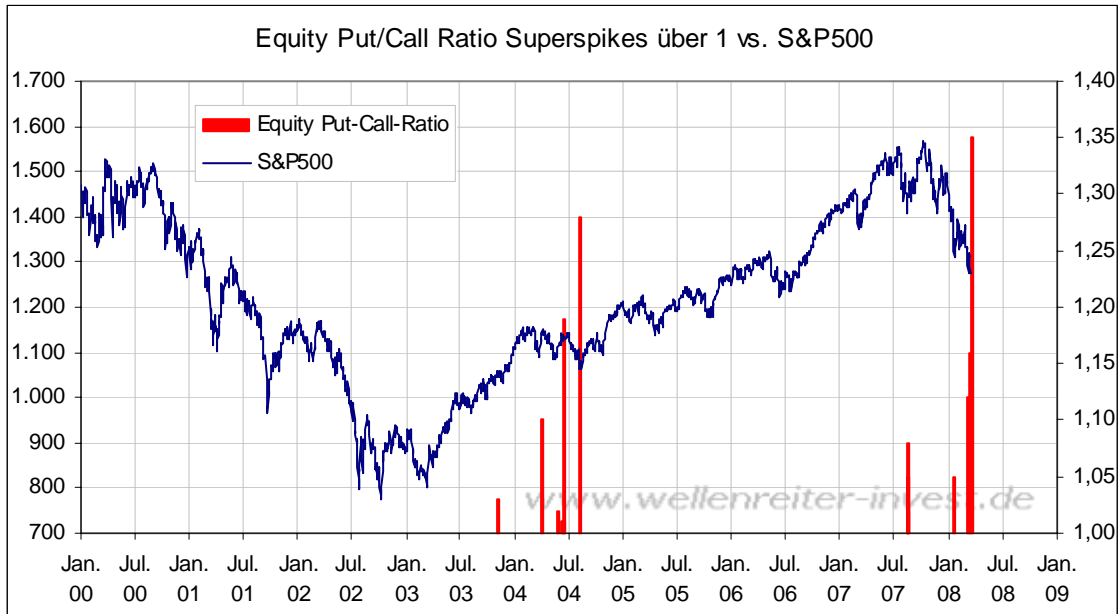
Der Indikator befindet sich an seinem oberen Anschlagspunkt. Mit dieser Konstellation hat der Druck-Indikator die Bedingung für ein Aktienmarkt-Tief erfüllt.

-----

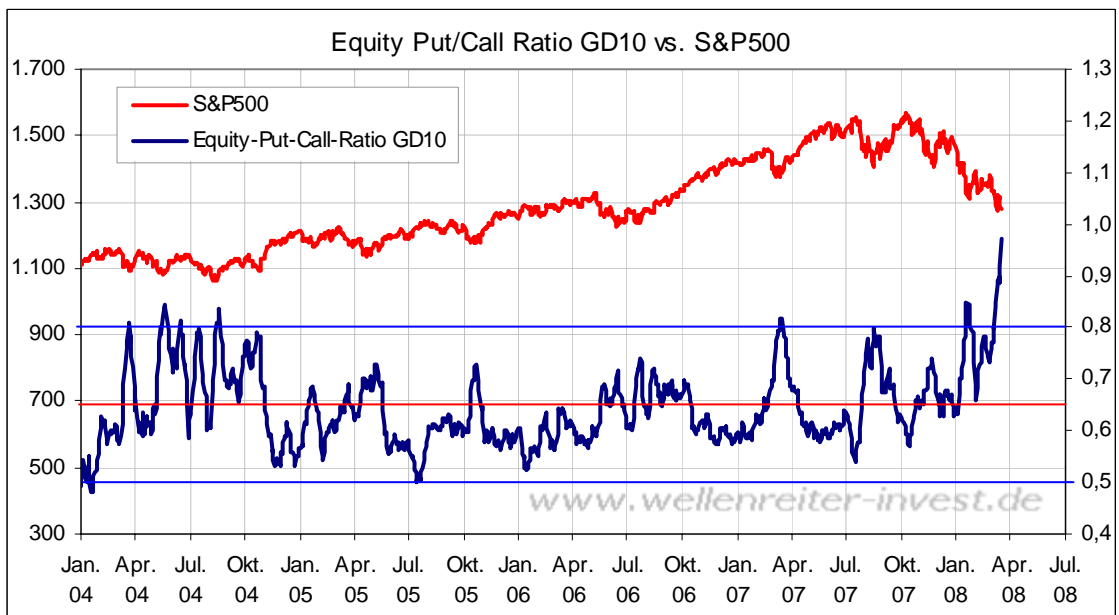
An der NYSE wurden gestern 759 neue Tiefs registriert. Das ist ein Niveau, auf dem Aktienmärkte in der Vergangenheit Tiefpunkte generiert haben.



Die dritte positive Auffälligkeit ist das Verhalten der Equity-Put-Call-Ratio, die mit einem Wert von 1,35 einen neuen Rekordwert auf der Oberseite setzte.



Auch in den Tagen davor waren die „Angst-Spikes“ bereits hoch. Entsprechend extrem zeigt sich der 10Tages-GD (nächster Chart).



Fazit: Die Angst vor Kapitalvernichtung ist derzeit so extrem wie seit Jahrzehnten nicht. Meldungen wie die von einem britischen Investor, der sein Kapital durch den Aufbau einer Position in Höhe von 10 Prozent bei Bear Stearns mal eben um eine Milliarde US-Dollar verringerte, schocken die Marktteilnehmer. Darben muss der Investor jedoch nicht: Von ursprünglich fünf Milliarden sind noch vier übrig.

-----

In dieser Vor-Oster-Woche erscheinen die Ausgaben bis Donnerstag normal. An Karfreitag erscheint keine Ausgabe. Die erste nach Ostern erscheinende Ausgabe wird die Dienstagsausgabe (25.03.) sein, die wir voraussichtlich bereits am Abend des Ostermontags veröffentlichen werden.

-----

Zu den Märkten.

1,99 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 436 Mio., das Abwärtsvolumen 1,52 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 22% vom Gesamtvolumen; 33 neue Hochs standen 759 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.972 Punkten um 21 Zähler höher (+0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.276 Punkten um 12 Zähler niedriger (-0,9%)

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.177 Punkten um 35 Punkte (-1,6%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 4.469 Punkten (-0,8%).

Größte Gewinner: Versorger; Größte Verlierer: Broker

Der T-Bond Future endete bei 120,08 Punkten (119,17).

Crude Öl notiert aktuell bei 106,10 (111,10) und Erdgas bei 9,12 Dollar (10,06).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 71,75 Punkten (71,10).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.002 Dollar/Unze (1.025). Gold in Euro bei 640.

Silber befindet sich bei 20,14 Dollar (21,28).

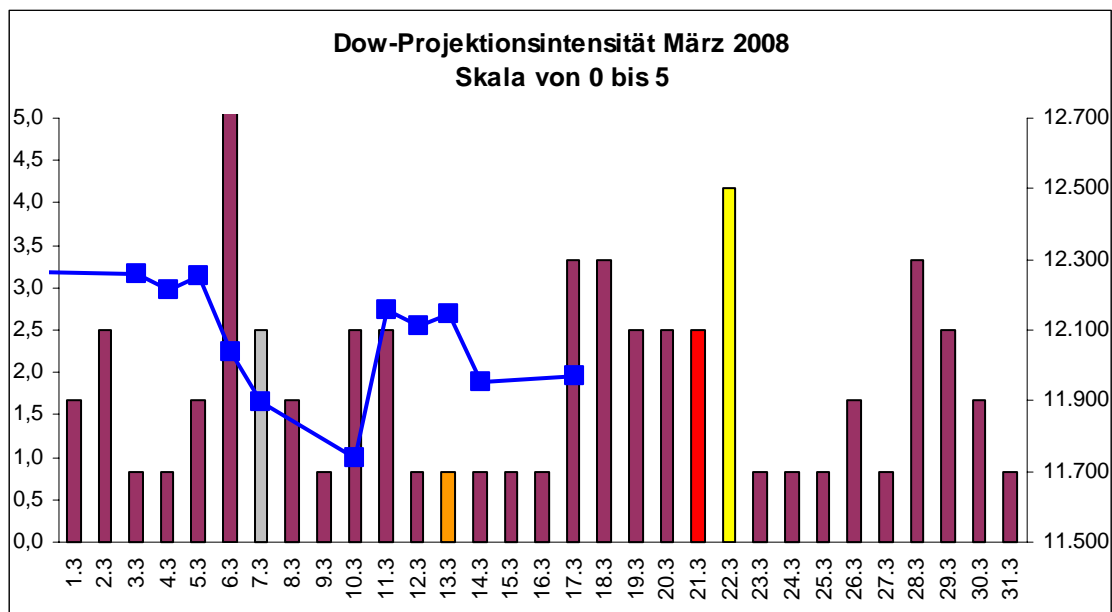
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,7% auf 506 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 200 Punkten. Newmont Mining verlor 25 Cent und endete bei 53,38 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,5% auf 32,24 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 32,99 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,48. Die Equity-PCR endete bei 1,35. Die OEX-PCR endete bei 1,01. Der ISE schloss mit 75.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>  
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

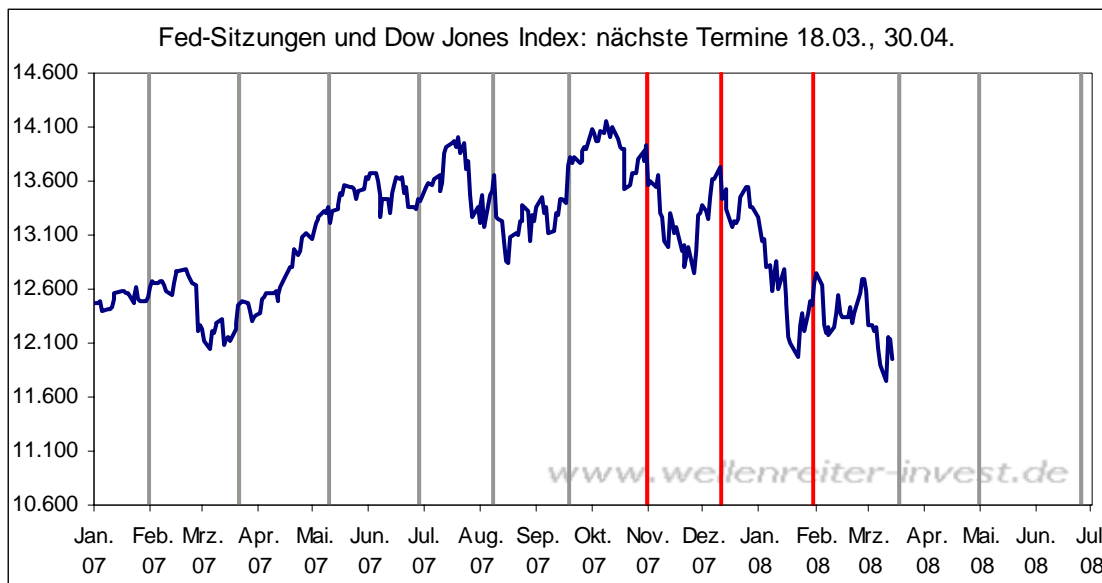
Wichtige Zeitprojektionstage für den März: 6.3., 22.3.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Wie verlaufen die Aktienmärkte in der Vor-Oster- und in der Nach-Oster-Woche? Wir haben in die Jahre 2000 bis 2007 zurückgeschaut und dabei folgendes festgestellt: Die Woche vor Ostern verlief in fünf der insgesamt acht Jahre positiv, einmal unverändert und zweimal negativ (2004 und 2005). In der Woche nach Ostern kam es in den letzten drei Jahren (2005 – 2007) zu einer positiven Entwicklung. Davor wechselten sich positive und negative Jahre ab. Insgesamt haben die Tage vor einem Feiertag – in diesem Fall der Gründonnerstag – einen positiven Bias. Letztendlich wird vieles davon abhängen, ob die Investoren bereit sind zu glauben, dass „das Größte“ an dieser Stelle vorüber ist.

Heute tagt die Fed. Interessant ist, dass die Aktienkurse vor den vergangenen drei Fed-Sitzungen jeweils anstiegen, um genau am Tag nach der Fed-Sitzung nach unten zu drehen. Diese Sitzungstermine sind nachfolgend rot markiert.



Aktuell ist die Situation anders. Der S&P 500 markierte gestern intraday ein neues Jahrestief. Die Erwartungshaltung, die mit der aktuellen Fed-Sitzung verbunden ist, ist demnach recht gering, so dass hier die Chance auf eine umgekehrte Reaktion besteht.

Wohin fließt das Kapital? Cash-Positionen sind derzeit extrem gesucht. Je kürzer die Laufzeiten, desto näher steht eine Anlage einer reinen Cash-Position. Die Zinsen für Drei-Monatsgelder sanken gestern intraday auf 0,8 Prozent ab, bevor sie sich zum Handelende auf 1,0 Prozent erholten. 0,8 Prozent bedeutet ein 50-Jahres-Tief. Noch „krasser“ ist die Flucht in die Ein-Monats-Gelder, die gegenwärtig nur noch 0,5 Prozent Zinsen bringen. Das heißt: Zinsen sind egal, Hauptsache mein Kapital ist sicher. Die Angst vor Kapitalvernichtung ist damit extremer als im Crash 1987 und extremer als 1973/74. Eingepreist ist nicht nur eine Rezession, sondern ein Zusammenbruch des Finanzsystems wie zu Zeiten der Großen Depression in den dreißiger Jahren.

Lehman Brothers ist nicht Bear Stearns. Jedenfalls empfanden es diejenigen Anleger so, die Lehman gestern bei 20 Dollar kauften und gegen Handelende ein Preisanstieg um 50 Prozent (Tief zu Hoch) auf 31 Dollar bejubeln konnten. Erfüllt Lehman heute bei der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse auch nur einigermaßen die Erwartungen, dürfte die Legende vom Übergang des Kapitals von den schwachen in die starken Hände wieder einmal Wirklichkeit geworden sein. Zudem berichtet heute Goldman Sachs über das vergangene Quartal und gibt einen Ausblick auf das laufende Quartal. Das Kapital, das derzeit extrem in Cash-Positionen gehalten wird, dürfte demnächst wieder in die Aktienmärkte zurückschwappen. Das kann bereits heute der Fall sein, wenn die Märkte eine Beruhigung an der Broker-Front erkennen können und die Fed heute unterstützend reagiert. Eine Zinsenkung um 100 Basispunkte ist fast ein Muß. Weiteres Kapital könnte von den Rohstoffmärkten in die Aktienmärkte fließen.

Die Marke von 1270 Punkten im S&P 500 (Intraday-Januar-Tief) ist weiterhin extrem wichtig. Gestern ging es kurz drunter, aber zum Handelsende konnte die Marke zurück erobert werden.

### S&P 500 Tageschart



Wir können an dieser Stelle nur feststellen, dass sich wichtige Indikatoren (Zahl neuer Tiefs, Smart Money, Put-Call-Ratios, Druck-Indikator) auf die bullische Seite geschlagen haben. Wir bleiben bei unserer neutralen Haltung, weisen aber darauf hin, dass an dieser Stelle die Wahrscheinlichkeit für einen Short Squeeze (=steigende Märkte) steigt.

Das einzige, was das positive Szenario noch verhindern kann, wäre der Fall weiterer Dominosteine wie z.B. ein Exodus von Lehman Brothers. Unsere Indikatorenlage – auch die Positionierung des smarten Geldes – spricht jedoch gegen ein solches Geschehen.

-----

### Absacker

Heute schon die FAZ gelesen oder am Kiosk betrachtet? Die Hauptschlagzeile lautet:

**„Die Angst vor dem Crash“**

<http://tinyurl.com/35of7p>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.